

Der wiederholt genannte P. Rupert Mittermüller würde wohl besser citiert werden als P. Mittermüller (statt P. Rupert), wie ja auch P. Magnus Sattlers Chronik stets mit „Pater Sattler“ bezeichnet wird. Als dem Referenten jüngst eine Geschichte von Andechs aus dem J. 1715 in die Hände kam und er daselbst am Schluss ein Namen- und Sachregister entdeckte, konnte er den Wunsch nicht unterdrücken, es möchten die beiden Andechser Historiker des 19. Jahrhunderts dem Beispiel des alten P. Rupert Sutor in diesem Punkt gefolgt sein. Schliesslich sei noch eine Bemerkung bezüglich der Ausstattung erlaubt. Da das Buch nicht zunächst und ausschliesslich Wallfahrtszwecken dient, so könnten die Illustrationen wohl ganz fehlen; historische Arbeiten sind doch keine Bilderbücher.

Wir hoffen, dass der Herr Verf. unser Interesse an dem Buche als Quelle unserer Ausstellungen ansieht; der fleissigen Arbeit aber wünschen wir vom Herzen die verdiente Anerkennung.  
München.

*Rupert Jud, O. S. B.*

---

### Szerzetes szellem.

(Der Ordensgeist.) Von Dr. Engelbert Mázy, O. S. B. Raab. 1894. 152 S.

Das angezeigte ascetische Werk wurde auf Grund der »Praecipua ordinis monastici elementa« des Erzbabtes Maurus Wolter geschrieben. Der Verfasser wollte die Idee des monastischen Ordenslebens zeichnen und zugleich die Mittel angeben, mit deren Hilfe dieselbe zu verwirklichen ist. Die einzelnen Gegenstände, welche zur Darstellung kommen sind folgende: 1. Das Wesen des Ordensmannes. 2. Das Klosterleben. 3. Der Gottesdienst. 4. Das gemeinsame Leben und Armutsgelübde. 5. Die klösterliche Selbstverläugnung und das Keuschheitsgelübde. 6. Arbeit und Gehorsam. 7. Die Werke der Liebe. 8. Der Organismus des Klosters. Die leitenden Ideen und Hauptgedanken, wie schon die vorgeführten Capitel zeigen, sind dem Werke Wolters entnommen, jedoch hat Mázy dieselben nach Massgabe des ihm vorschwebenden Ziels selbständig bearbeitet und geordnet. In erster Linie wollte der Verfasser sein Werk den Alumnen der ungarischen Benedictiner-Congregation widmen. Dasselbe kann aber auch von andern Ordenspersonen mit grossem Nutzen gelesen werden. Die materialistische Richtung des herrschenden Zeitgeistes ist ein Feind der Ideale und leider sucht sich der verderbliche Zeitgeist auch in die Ordensfamilien einzudrängen. Wenn der Verfasser sein Hauptaugenmerk auf die heranwachsende Ordensjugend richtet, so hat er damit auch einen Hauptpunkt bezeichnet, auf den sich die Erneuerung des Ordenslebens zu stützen hat. Möge das schön geschriebene Werk recht viele Leser zur Verwirklichung des dargestellten Ideals aneifern und begeistern. W.

---

### Literarische Notizen.

**I. Staufenlied.** Von Josef Albert Schäle. 3 Theile. Paderborn 1894. Druck und Verlag der Bonifacius-Druckerei (J. W. Schröder).

Stürmische Zeiten, — aber reich an grossen Charakteren; — kriegentbrannte Völker, — aber voll reinen Edelsinnes und selbstloser Begeisterung; — blutige Wirren, aber in ihrer Mitte ein Bild voll Poesie und Heiligkeit, wie es die hl. Elisabeth von Thüringen war: das ist der grosse, fast zu grosse Gegenstand,